



Queen in der WM-Arena

Sommer 2012: Es regnet Bindfäden. 2000 Menschen in der WM-Arena im Schifflinger Tal macht das nichts aus: »We will rock you« – ein legendärer Sound erfüllt die Luft: »Woodstock Feeling – und wir sind dabei!« Sommer 2014: Am Freitag, 27. Juni, beschert die Tom-Pfeiffer-Band den Fans von Freddie Mercury & Co. an gleicher Stelle die leicht abgewandelte Neuauflage des denkwürdigen Konzerts: »Queen and more« – diesmal hoffentlich ohne Nass von oben.

Wer vor zwei Jahren dabei war, weiß um das Besondere dieses Abends – und erzählte es weiter. Mit einem Queen-»Best of« – darunter »I want it all«, »Radio Gaga«, »The Show must go on« oder »Bohemian Rhapsody« – hatten die Akteure seinerzeit mitten ins Herz der Zuhörer getroffen. Dies auch dank der imposanten Verstärkung durch die Chorfeen aus Watzenborn-Steinberg. Die Nachfragen nach »Queen 2.0« häuften sich. Im Herbst 2013 schließlich machte die Band Nägel mit Köpfen und reservierte das zur WM-Arena umfunktionierte Open-Air-Kinogelände für einen spielfreien Tag der Fußball-Weltmeisterschaft. Noch vor Weihnachten setzte sich die PR-Maschine in Gang, seit Januar wird gezielt für das vermutlich größte Gießener Freiluftkonzert 2014 geprobt. Diesmal als Background-Chor mit im Boot: Die legendäre Gruppe Heinrich.

So ein Event mal eben »nebenher« zu stemmen, das will auch trotz professioneller organisatorischer Unterstützung durch die Konzertagentur DTT-Konzerte gut überlegt sein. Die Musiker der »HR1-Band 2009« praktizieren kernigen Rock und Pop der 70er und 80er Jahre (aus)schließlich als ihr Hobby, stehen alle (wie auch die »Heinrichs«) mitten im Berufsleben: Bandleader Tom Pfeiffer (Leadvocals) ist selbstständiger IT-Projektmanager

und Geschäftsführer einer Beratungsfirma, Erhard Koch (Bass, Leadvocals) sein eigener Herr in der Druck- und Verpackungsbranche. Andreas Dieruff (Gitarre, Leadvocals) zieht die Fäden im Music Camp Leihgestern und bei der »Rock Pop Jazz Akademie« (RPJam) in Gießen, Daniel Skierra (Gitarre, Vocals) ist als Systemarchitekt bei Bosch Thermotechnik in Lollar tätig. Peter Fett (Keyboards, Vocals) ist Inhaber der Musikschule »Mein Musikplatz« und zudem Projektleiter Erneuerbare Energien/Windkraft, Christian Krauß (Keyboards, Vocals, Gesangsarrangements) betreibt das Tonstudio Tune-up music in Linden. Werner Fromm (Schlagzeug) steht im Dienst der Deutschen Rentenversicherung und Ex-«Rodgau«-Musiker Achim Farr (Saxofon, Blues Harp) ist Lehrer. Der neunte Mann im Boot, Matthias Zörb (technische Koordination, Live-Mix) wird in der Branche als Chef von Zörb Acoustic hoch geschätzt. Dass die Chemie in der Tom-Pfeiffer-Band stimmt, beweist die Tatsache, dass sie inzwischen schon ein paar Jährchen auf dem Buckel hat. Eigentlich kein Wunder, denn die Jungs machen eben die Musik, die ihnen am meisten Spaß macht und die sie zuvor in noch keiner anderen Band verwirklichen konnten. Die erste Probe war im November 2005, das erste Konzert im März 2006 in der

Volkshalle Leihgestern. Wer sie einmal gesehen und gehört hat, weiß: Das ist nicht nur auf der Bühne eine schweißtreibende Angelegenheit...

Nächstes Jahr im August soll das Zehnjährige »groß« in Gießen gefeiert werden, Überraschungen inklusive. »Es ist schön, immer wieder Highlights zu setzen«, resümiert Tom Pfeiffer. Highlights, das sind etwa Auftritte als Opener für die US-Rockband Foreigner oder – wie erst in diesem Frühjahr geschehen – ein gemeinsamer Abend mit Toto-Sänger Bobby Kimball. »Darauf musst du dich einfach freuen«, sagt Pfeiffer, der mit seinen musikalischen Weggefährten nun den 27. Juni fest im Blick hat.

Musikalische Weggefährten sind für Tom auch die Heinrichs. In der seit 1981 bestehenden Gruppe, die nach dem Gießener Urgestein Heinrich von Kabborn benannt ist und von deren Ur-Formation heute nur Michael Habermehl (Bass) mitwirkt, bildet er mit Dirk Schäfer die Abteilung Tenor, im Bass singt auch Hans-Joachim Pasch. Sabine Habermehl, Ingrid Theis und Iris Lauber bilden die Alt-Fraktion, der Sopran ist mit Anette Pfeiffer, Alexandra Rinn und Claudia Bäumle aufgestellt. Musikalischer Leiter ist Christian Krauß, der auch die Gesangsarrangements für die Tom-Pfeiffer-Band schreibt.



Foto: bff

Eine Symbiose, die ihm sichtlich Spaß macht. Für das Open-Air-Konzert haben die Heinrichs einen Ehemaligen gewinnen können: Tenor Florian Fischer rückt am 27. Juni an die Stelle Tom Pfeiffers, dessen Gesangsanteil in der Band – Freddie lässt grüßen – echte Schwerarbeit sein wird.

Wie aber kommen die Heinrichs, die eher für »musikalisch-humorvolles Revue-Gedöns« bekannt sind, mit der höchst anspruchsvollen Musik von Queen zurecht? Eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit, denn Herr Mercury hat in Werken wie »Killer Queen« diverse gesangstechnische Gemeinheiten versteckt. Unmöglich? Durchaus – wenn da nicht Christian Krauß wäre. Die Band wird fast alle Chorsätze mitsingen, nahezu ein Dutzend Songs studieren die Heinrichs ein – und das seit Jahresbeginn an jedem Mittwochabend.

Queen – das ist für sie eine besondere Herausforderung. Alt, Sopran, Bass und Tenor singen normalerweise so, wie's den jeweiligen Stimmlagen zugeordnet ist – und sorgen für ein ausgewogenes Klangbild, dem nichts hinzugefügt werden muss. Normalerweise. Die Musik von Queen hebt sich aber durch ihre teilweise recht abgefahrenen Popmusik-

und Background-Vocals und ungewöhnlichen, teils sehr komplexen Akkordfolgen hervor. Block-Akkorde, die »oben irgendwo rumeiern«, sagen die Heinrichs. »Das live auf die Bühne zu bringen, das ist die eigentliche Schwierigkeit«, sagt Christian Krauß. Und hat deswegen ganz frische Arrangements geschrieben. Bei dem ein oder anderen Titel gibt es deshalb inzwischen ein paar mehr Chorsätze als im Original... – man darf gespannt sein!

In der WM-Arena wird es nur die Klassiker der Rocklegende auf die Ohren geben. Neben Queen-Titeln, die die Tom-Pfeiffer-Band ohnehin seit Jahren im Programm hat, werden auch einige Akustik-Versionen und unbekanntere Nummern gespielt. Zudem präsentiert die Band ein Set aus Titeln von Bands, die in der »Ära Queen« populär waren. Versprochen wird ein dreistündiges Multimedia-Ereignis, eine Rockshow mit reichlich optischen Zutaten. Fünf, sechs Kameras werden den Gig festhalten und auf Leinwand übertragen. Ein VJ streut filmische Sequenzen ein. Als Anheizer fungieren die Jungs von Third Eye Open. Tickets gibt es (noch) im Vorverkauf. Gabi Krämer



Foto: bff

Die Gruppe Heinrich bietet eigentlich »humorvolles Revue-Gedöns«.

Premieren im Theater

Mozart/van Schoor: Requiem
Uraufführung am
20. Juni, 19.30 Uhr, Großes Haus

Es ist eines der größten und zugleich geheimnisvollsten Werke der Musikgeschichte: Wolfgang Amadeus Mozarts letztes Werk, das Requiem. Es wurde von Mozart nicht zu Ende komponiert und verbunden mit den zahlreichen Legenden, die sich um den Tod des Komponisten ranken, entwickelte sich das Stück rasch zu einem Mythos. In Gießen wird es nun auf gleich zwei verschiedene Weisen befragt: zum einen durch die Inszenierung von Christof Nel, zum anderen durch die vorangestellte Komposition von Richard van Schoor. Die szenische Aufführung mit dem Tölzer Knabenchor ist eine Koproduktion mit den KunstFestSpielen Herrenhausen. Auf den weltbekanntesten Tölzer Knabenchor trifft im Stadttheater auf vokaler Ebene ein hochkarätiges Solistenensemble um den internationalen Ausnahme-Countertenor Valer Sabadus. Der Sänger verzauberte in Gießen bereits das Publikum als Nero in Händels »Agrippina«. Die Musikalische Leitung hat Michael Hofstetter. Inszenierung: Christof Nel/Martina Jochem. Bühne und Kostüme: Thomas Goerge. Chor: Ralf Ludewig. Mit: Valer Sabadus (Sopran), Filippo Minecchia (Alt), Daniel Johannsen (Tenor) und Tomáš Král (Bass) sowie dem Tölzer Knabenchor. Eintritt: ab 12,50 Euro.



Valer Sabadus / Foto: bf